Vorarlberg
unser Land

Pressekonferenz

Donnerstag, 17. Mai 2018

Landesrätin Barbara Schöbi-Fink (Schulreferentin der Vorarlberger Landesregierung und Amtsführende Präsidentin des Landesschulrates)

Simone Kots (Direktorin der Volksschule Ludesch *)

Gudrun Brunner (Direktorin der Mittelschule Höchst *)

Johann Scheffknecht (Direktor der Handelsakademie/Handelsschule Lustenau *)

* Gewinnerschulen 2017

Sprache gemeinsam leben – Vorarlberger Schulpreis 2019

Sprache gemeinsam leben – Vorarlberger Schulpreis 2019

Zum zweiten Mal schreiben das Land Vorarlberg und der Landesschulrat für Vorarlberg im Schuljahr 2018/19 einen Vorarlberger Schulpreis aus, der diesmal unter dem Motto "Sprache gemeinsam leben" steht. Mit dem Preis werden vorbildhafte Schulen und innovative Entwicklungsprozesse sichtbar gemacht. "Überall in Vorarlberg gibt es erfolgreiche Schulen mit hervorragendem Unterricht und engagierten Lehrpersonen. Diese möchten wir beispielhaft in den Vordergrund stellen und öffentlich auszeichnen, damit sie einen Impuls für die gesamte Weiterentwicklung von Schule und Unterricht in Vorarlberg liefern", so Schullandesrätin Barbara Schöbi-Fink. Bis Ende Oktober 2018 haben alle Schulen in Vorarlberg die Möglichkeit, ihre Bewerbung einzureichen und in sechs Qualitätsbereichen ihre Aktivitäten, Erfolge und Entwicklungen zu dokumentieren. Die Preisverleihung findet im Mai 2019 statt.

Die Idee zur Ausschreibung eines Vorarlberger Schulpreises – nach dem Vorbild in Deutschland – ist im Rahmen der Weiterentwicklung der Schule der 10- bis 14-Jährigen entstanden. Die Landesregierung hat damit eine Empfehlung aus dem Forschungsprojekt der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg aufgegriffen, pädagogische und didaktische Konzepte aus der Praxis in den Schulen weiterzuentwickeln und Schulen auf dem Weg zu einer erweiterten Schulkultur und im Umgang mit heterogenen Gruppen zu unterstützen.

Bei der ersten Ausschreibung des Vorarlberger Schulpreises vor zwei Jahren haben 20 Schulen ihre Bewerbung eingereicht. Nun geht es darum, die Nachfolger der drei Hauptpreisträgerschulen – Volksschule Ludesch, Mittelschule Höchst und Handelsakademie/Handelsschule Lustenau – zu finden. "Ich hoffe, dass möglichst viele Schulen diese Chance wahrnehmen und das Bewerbungsverfahren als wertvolles Instrument der Selbstevaluierung nutzen", freut sich Landesrätin Schöbi-Fink bereits auf zahlreiche Bewerbungen.

Gesucht sind innovative Schulkonzepte

Mit dem Schulpreis ausgezeichnet werden Schulen, die mit innovativen Lehr- und Lernkonzepten und erfolgreicher Praxis überzeugen und in den unterschiedlichen Qualitätsbereichen für aktuelle Herausforderungen passende Lösungen entwickelt haben.

Es geht vor allem um die Frage, wie es Schulen bei ganz unterschiedlichen Rahmenbedingungen gelingt, für Leistung und Kreativität zu begeistern, Lernfreude und Lebensmut zu stärken, zu Verantwortung zu erziehen sowie Schülerinnen und Schüler individuell zu fördern und zu fordern. Beurteilt wird aber nicht nur der erreichte Stand, sondern es wird die Schule als Ganzes und ihre Entwicklung in den Blick genommen.

Die Ausgestaltung des Vorarlberger Schulpreises wurde von einer Arbeitsgruppe bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern von Land, Landesschulrat und Pädagogischer Hochschule Vorarlberg erarbeitet.

Teilnahme und Auswahlverfahren

Die Ausschreibung des Vorarlberger Schulpreises richtet sich wieder an alle öffentlichen und privaten Schulen in Vorarlberg. Diese können sich ab sofort und bis spätestens 31. Oktober 2018 in den Kategorien Grundstufe (6 bis 10 Jahre), Sekundarstufe I (10 bis 14 Jahre) oder Sekundarstufe II (14 bis 19 Jahre) bewerben. In jeder Kategorie werden jeweils drei Preise vergeben. Dank der Unterstützung durch die Wirtschaftskammer Vorarlberg und die Industriellenvereinigung Vorarlberg wartet ein Preisgeld im Gesamtwert von 15.000 Euro.

Zur Ermittlung der Preisträgerschulen werden ab November alle Bewerbungen von einer Arbeitsgruppe gesichtet, anschließend wird eine erste Vorauswahl getroffen. Eine unabhängige Fachjury mit Schulexpertinnen und -experten aus Österreich, Deutschland, Liechtenstein und der Schweiz wird den ausgewählten Schulen ab Februar 2019 einen zweitätigen Besuch abstatten und im Rahmen von Gesprächen mit der Schulleitung, Lehrpersonen, Schülerinnen, Schülern, Eltern und außerschulischen Partnern sowie umfassenden Unterrichtsbesuchen einen direkten Einblick in die Schule und den Unterricht erhalten. Auf Grundlage dieser vertieften Begutachtung vor Ort nimmt die Jury ihre Bewertung und Reihung der neun Preisträgerschulen vor. Die Verleihung des 2. Vorarlberger Schulpreises erfolgt im Mai 2019 im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung.

Sechs Qualitätsbereiche

Für die Bewerbung zum Vorarlberger Schulpreis gelten sechs Qualitätsbereiche, die als Kennzeichen für gute Schulqualität allgemein anerkannt sind:

- Lernergebnisse und Leistung: Welche Schülerleistungen werden in den Kernfächern, im künstlerischen Bereich, bei Projektarbeiten oder Wettbewerben erbracht? Wie werden Schülerinnen und Schüler gemessen an ihren Ausgangssituationen im Erbringen besonderer Leistungen unterstützt? Wie werden Begabungen gezielt gefördert?
- Umgang mit Vielfalt: Welche Möglichkeiten bieten sich Schulen, mit der Vielfalt in der Schülerschaft umzugehen? Wie wird das individuelle Lernen gefördert und wie wird zum Ausgleich von Benachteiligung beigetragen?
- Verantwortung im Lebensraum Klasse und Schule: Wie wird in einer Schule ein achtungsvoller Umgang gelebt? Wie werden Mitwirkung, demokratisches Engagement, Eigeninitiative und Gemeinsinn im Unterricht, in der Schule und darüber hinaus gefordert und gefördert?
- Organisation und Führung: Wie werden Motivation und Professionalität der Lehrpersonen gefördert? Wie wird das Schulgeschehen organisiert und evaluiert? Welche Rolle spielt die Schulleitung bei diesen Fragen?
- Schulpartnerschaft und Außenbeziehungen: Wie werden der Kontakt und die Kooperation mit Eltern und Erziehungsberechtigten gestaltet, damit Bildung ein gemeinsames Anliegen ist? Wie werden Beziehungen zu außerschulischen Institutionen bzw. zur Öffentlichkeit entwickelt und gepflegt?
- Unterrichtsqualität, Lernen und Lehren: Wie können Schulen ihre Schülerinnen und Schüler dabei unterstützen, Verantwortung für das eigene Lernen zu übernehmen? Wie wird verständnisorientiertes und praxisorientiertes Lernen gefordert und gefördert?

Im Zuge ihrer schriftlichen Bewerbung um den Vorarlberger Schulpreis beschreiben die Schulen ihre Aktivitäten, Erfolge und Entwicklungen in jedem Qualitätsbereich. Die unterschiedlichen Rahmenbedingungen (Voraussetzungen, Chancen, Schwierigkeiten etc.) des jeweiligen Schulstandorts werden durch Angaben zur Schule und zur Schülerschaft erfasst und bei der Bewertung berücksichtigt.

Schwerpunkt "Sprachliche Bildung"

Der 2. Vorarlberger Schulpreis steht unter dem Motto "Sprache gemeinsam leben". Sprache ist der Schlüssel zur Bildung und die Grundlage für jedes Lernen. Sprachliche Kompetenzen werden von der Volksschule bis zur Reifeprüfung kontinuierlich aufgebaut und weiterentwickelt und sind untrennbar mit dem außerschulischen Alltag verknüpft. Einem sprachsensiblen Unterricht in allen Gegenständen kommt daher eine immer größere Bedeutung zu.

Die zunehmend heterogene Zusammensetzung der Schülerschaft ist vor diesem Hintergrund eine große Herausforderung und erfordert neue Konzepte und eine positive Haltung zu

Mehrsprachigkeit. Der Einsatz von Sprachbeobachtungs- und Diagnoseinstrumenten ist ebenso gefragt wie Lehrpersonen mit zusätzlichen Ausbildungen und ein entsprechendes Fort- und Weiterbildungskonzept für das gesamte Kollegium.

Der Schwerpunkt richtet den Blick aber auch ganz bewusst auf eine stärkenorientierte Auseinandersetzung mit dem Thema Sprache. Dazu gehören z.B. Fremdsprachenangebote, Mobilitätsprogramme für Schülerinnen/Schüler und Lehrpersonen, Sprachzertifikate oder die Teilnahme an Sprachwettbewerben. Einen weiteren Anknüpfungspunkt für das Schwerpunktthema bietet auch der kreative Umgang mit Sprache (Schultheater, Schreibwerkstatt, Redewettbewerbe etc.).

"Viele Schulen in Vorarlberg setzen sich schon länger damit auseinander, wie es am besten gelingt, einerseits Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen sprachlichen Voraussetzungen bestmöglich zu unterstützen und andererseits jene mit besonderen sprachlichen Talenten weiter zu fordern. Der Schulpreis setzt sich daher zum Ziel, alle gesammelten Erfahrungen und die unterschiedlichen Zugänge zu bündeln und diese allen interessierten Schulen zur Verfügung zu stellen", betont Landesrätin Schöbi-Fink abschließend.

Mehr Informationen zum Schulpreis:

Landesschulrat für Vorarlberg, Elisabeth Mettauer-Stubler
Telefon: 05574/4960-521, E-Mail: schulpreis@vorarlberg.at
Internet: www.vorarlberg.at/schulpreis

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg
Amt der Vorarlberger Landesregierung
Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse
presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar